

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementpreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den 20. gemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 102.

Mittwoch den 21. Dezember 1904.

14. Jahrgang.

Vertliches und Sächsisches.

Bretnig. Am 13. d. M. ist in Lichtenberg ein Hund, männlicher Spitzhase, weiß mit grauen Flecken, circa 4 Jahre alt, verendet aufgefunden worden, welcher nach der bezirksärztlichen Untersuchung dringend todtverdächtig gewesen ist. Gemäß §§ 37 und 38 des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880 und 1. Mai 1894, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betreffend, in Verbindung mit § 10 Abs. der Instruktion vom 27. Juni 1895 wird daher für die Orte: Lichtenberg, Kleinbittmannsdorf, Großnaundorf, Friedersdorf mit Thiendorf, Mittelbach, Pulsnitz N. S., Böhmisches Volkung und Großröhrsdorf die Festlegung (Ankettung oder Einspernung) aller Hunde auf die Dauer von 3 Monaten, also bis mit 13. März 1905 und die sofortige Tötung aller derjenigen Hunde und Katzen angeordnet, welche von dem wutkranken Tiere gebissen worden sind, oder rücksichtlich welcher der Verdacht vorliegt, daß dies geschehen ist.

Wunderbare Himmelsfärbungen zeigten sich am Sonntag nach Untergang der Sonne, die kurz vor 4 Uhr als dunstglühender Wall hinabfiel. Von halb 5 Uhr an begann der Beschimmer zunächst in ganz hellem Gelb zu erstrahlen, das sich immer dunkler färbte, bis dann in der 7. Abendstunde der Himmel in ein prächtiges Violet getaucht war, von dem sich die nahezu volle Form des kaputgegangenen Mondes in silbernem Glanze effektvoll abhob.

Die Jagdsaison hat mit der ersten Hälfte des Dezembers ihren Höhepunkt erreicht. Nach dem sächsischen Jagdgesetz begann am 16. Dezember die Schonzeit für weibliches Rehwild, die bis zum 15. Oktober des kommenden Jahres dauert. Abschlußzeit besteht im Dezember noch für Edel- und Damhirsche, Rebhölzer, Hasen, Auer-, Birk- und Haselhühner und Gänzen, Schnepfen, Trappen, Fasanen, Wildenten, Wachteln, Krammetsvögel, Kranich und Dachs. Kälber dürfen im Januar des auf das Saizjahr folgenden Jahres geschossen werden.

Das Präsidium des Königl. Militärvereins hat aus seiner Königl. Albert-Stiftung Beihilfen zur Berufsausbildung für Söhne von Bundesmitgliedern zu verleihen. Gesuche sind durch die Bezirksvorsteher bis 1. Februar 1905 einzureichen.

Großröhrsdorf. 20. Dez. Heute abend halb 9 Uhr findet im Nieder-Gasthof hier selbst eine öffentliche Versammlung statt, zu welcher folgende Tagesordnung aufgestellt ist: 1. Der Tischlerstreik in der Tischfabrik „Firma Menzel“ und dessen Ursachen. 2. Gewerblichkeitsgesetz. Jedermann hat Zutritt.

Ramenz. Am Sonnabend nachmittag 1/2 4 Uhr fand auf dem Friedhofe in Pulsnitz die Beerdigung der 7 Opfer des blutigen Familiendramas von Obersteina statt. Die Trauerversammlung zählte nach Tausenden, vornehmlich aus dem Unglücksorte war die Bevölkerung massenhaft herbeigeströmt, die Schulklassen mit ihren Lehrern, die Jungfrauen und Jünglinge, sowie der Familie nahestehende, auch vieles Publikum aus der Stadt Pulsnitz und der weiteren Umgebung. Ueberaus reicher Blumenschmuck war an dem Massengrabe niedergelegt worden. Dasselbe hatte bereits fünf Särge aufgenommen, als sich der Zug mit dem Sarge des Familienoberhauptes Freudenberg von der Leichenhalle

aus unter Glockengeläut in Bewegung setzte, voran der Königlich Sächsische Militärverein Obersteina mit Gewehrabteilung und Fahne, welchem der Arbeiterunterstützungsverein und die Leidtragenden folgten. Herr Pfarrer Schulze hielt die tiefergreifende Grabrede auf Grund Lukas 13, 1—5, worauf der Militärverein seinem Kameraden und Veteranen die drei üblichen Ehrensalven über das Grab gab. Die Begräbnisfeier blieb auf die Teilnehmer nicht ohne tiefen Eindruck. Der allein überlebende Thomschke war nicht zugegen. Derselbe war in den frühen Morgenstunden an die Särge vom Gefängnis aus geführt worden, um von den Seinen Abschied zu nehmen. Es wird noch bekannt, daß Thomschke an demselben Tage einen Selbstmordversuch unternahm, woran er noch rechtzeitig gehindert wurde. Die öffentliche Meinung sieht nicht in dem vom Thomschke bezeichneten Freudenberg, sondern in ersterem selbst den Urheber des furchtbaren Vorkommnisses.

Dresden. 19. Dez. Vor einigen Tagen sind wieder eine Anzahl sächsische Offiziere nach dem südwestafrikanischen Kriegsschauplatz abgereist. Es sind die Hauptleute Baumgärtel von der Königl. Unteroffizierschule in Marienberg, v. Kirchbach vom 5. Infanterie-Regt. Nr. 104 in Chemnitz, Leutnant Quellmaß vom Pionier-Bataillon Nr. 19 in Leipzig, ferner Stabsarzt Dr. Fischer vom 2. Bat. des 10. Infanterie-Regiments Nr. 134 in Plauen i. B. und Stabsarzt Dr. Dunselt vom 4. Infanterie-Regiment Nr. 103 in Bautzen. Außerdem ist auch noch der Zahlmeister Kunzle vom 2. Bataillon des 5. Infanterie-Regiments Nr. 104 in Chemnitz nach dem südwestafrikanischen Kriegsschauplatz abgereist. Von besonderem Interesse ist es jedenfalls noch, daß auch ein sächsischer Truppenführer in Südwestafrika mit einem größeren kriegerischen Auftrage betraut worden ist. Es handelt sich um den Major Meister, vorher Adjutant der 2. Division Nr. 24 in Leipzig, der speziell mit der Verfolgung Hendrik Witbois durch 3 Kompanien und 1 Batterie beauftragt wurde. Major Meister ist 1862 in Ralensberg in Hannover geboren, trat 1877 in das Dresdener Kadettenkorps ein und hat als Leutnant bezw. Hauptmann beim sächsischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 100 gedient. Von da aus erfolgte seine Veretzung als Adjutant der 2. Division Nr. 24 nach Leipzig. Major Meister wird allgemein als ein sehr befähigter Offizier bezeichnet.

Freiberg. 15. Dez. Von der hiesigen Strafkammer wurde der Stadtwachmeister Piper aus Sayda wegen Unterschlagung im Amte bezw. Hehlerei zu 1 Jahr Gefängnis und seine Ehefrau wegen Diebstahls zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt. Die unterschlagene Summe betrug 85 Mark. Piper hat 10 Kinder.

Zittau. 15. Dezember. An der Eröffnungs-Feierfahrt der elektrischen Straßenbahn hat nach einem Bericht der „Zitt. Nachr.“ auch Herr Kreishauptmann v. Schlieben aus Bautzen teilgenommen. In der großen Maschinenhalle nahmen die Gäste ein Frühstück ein, bei dem die Herren Kreishauptmann von Schlieben, Oberbürgermeister Dertel und Geh. Oberregierungsrat Prof. Dr. Ulrich Ansprachen hielten. Für die ganze Anlage, Elektricitätswerk und Straßenbahn, sind seinerzeit 980,000 Mark bewilligt worden.

Zittau. Die Ursache des Brandes in

der Reißmühle ist in der Unvorsichtigkeit eines dort beschäftigten 17jährigen Mädchens zu suchen, welches eine Laterne anzündete und die brennende Laterne an Packmaterialstroh aufhing. Das Mädchen wurde verhaftet.

Falkenstein. Den Veteranen von 1866 und 1870/71, die ein Einkommen von nicht über 1000 Mk. haben, werden von jetzt ab die städtischen Steuern erlassen. — Das gleiche geschieht auf Ratbeschuß in Grimmitzschau, wo die Steuerfreiheit 75 Veteranen trifft.

Glauchau. Der hiesige Gewerbe- und Hausbesitzerverein hatten mit Unterstützung der zuständigen Behörden beim Kriegsministerium um die Errichtung einer Garnison petitioniert und dann noch eine Audienz beim Kriegsminister erwirkt. In dieser wurde der Deputation erklärt, daß an eine Erfüllung ihrer Wünsche vorläufig nicht zu denken sei. Es wurde ihr jedoch nicht jede Hoffnung genommen für den Fall, daß die geplante Reorganisation des sächsischen Kontingents zur Durchführung kommt.

Auf rätselhafte Weise ist in der Tuchfabrik von Hermann u. Rübiger in Saupersdorf bei Kirchberg der 46 Jahre alte, verheiratete Spinnmeister Planiger ums Leben gekommen. Derselbe wurde nach der Frühstückspause vermißt. Nach langem Suchen fand man ihn endlich im stark erhitzen Karbonisiererraum erstickt vor. Da Selbstmord bei dem lebensfrohen Manne nicht in Frage kommt, könnte allein den Bedauernswerten beim Betreten des Raumes ein plötzlich eingetretenes Unwohlsein überfallen haben, welches es ihm unmöglich machte, den heißen und auch durch Schwefelsäure mit giftiger Luft geschwängerten Raum sofort wieder zu verlassen, so daß ihn dort der Tod ereilte.

Rochlitz. 17. Dezember. Einen schweren Unfall erlitt gestern der in der Pappfabrik von E. Verthold Nachf. in Ödritzhain beschäftigte Geschirrführer Pfaff von dort. Er begab sich abends aus einem im Luftstrassenhause befindlichen Boden, um den herabzuholen. In der Finsternis stürzte er dabei in den leichtsinnigerweise offen gelassenen Schacht des Fohrstuhles über 10 Meter tief hinab, wodurch er sich schwere Schenkelbrüche und sonstige Verletzungen zuzog, welche ihn voraussichtlich dauernd invalid machen werden.

In Hartmannsdorf entstand in einem im Hintergebäude befindlichen Lagerraum des Handschuhfabrikanten Albon Kühnert auf unerklärte Weise ein Schandfeuer, wodurch für mehrere tausend Mark seidene und halbseidene Handschuhstücke verbrannten bez. unbrauchbar wurden.

Einen verbrecherischen Anschlag verübte am Sonnabend früh in Reichenbach i. B. der arbeits- und wohnungslose Gelegenheitsarbeiter Mühlriedel an seiner getrennt von ihm lebenden Ehefrau, indem er derselben aufauerte und ihr aus einem Krüge Schwefelsäure ins Gesicht goß. Die Unglückliche brach mit einem lauten Schmerzensschrei zusammen. Sie hat furchtbare Brandwunden im Gesicht erlitten, außerdem dürfte die Sehraft beider Augen für immer gestört sein. Des un menschlichen Satten konnte man bis jetzt noch nicht habhaft werden. Er hatte bereits vor einiger Zeit versucht, seine Frau mit Schwefelsäure zu begießen, nachdem er ihr vor ihrer Wohnung aufgelauert hatte. Damals beschädigte er mit der ägenden Flüssigkeit aber nur die Kleider der vor ihm stehenden.

tenden. Ein deshalb veranlaßtes Strafverfahren schwebt zurzeit noch.

Bei einem in unmittelbarer Nähe von Zwickau befindlichen Bergange über die Eisenbahnlinie Dresden—Reichenbach durchbrach am Donnerstag gegen 1/2 8 Uhr abends ein Automobil die geschlossene Schranke und wurde von dem von Dresden kommenden Personenzuge gestreift. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt.

Erhängt aufgefunden wurde der seit Dienstag verschwundene Kassierer des Sparvereins zu Nylou i. B., namens Winkler. In der von Winkler verwalteten Kasse fehlen ungefähr 400 Mark.

Aus den Nachbarstaaten. Das Opfer einer heldenmütigen Tat ist am Freitag vormittag 1/2 9 Uhr ein Offizier der Unteroffizierschule in Weihenfeld geworden. Bei der Rogoschischen Färberei war ein bis jetzt noch unbekanntes Mädchen in die Saale gesprungen. Der von einer Schießübung zurückkehrende Offizier, Leutnant Simon, hatte das gesehen und sprang dem Mädchen, trotzdem er vor den dort befindlichen Strudeln und der starken Strömung gewarnt wurde, mit den Worten nach: „Ich kann nicht anders, es ist meine Pflicht.“ Als er 50 Meter weit geschwommen war, verließen ihm die Kräfte und mit dem Ausrufe: „Ich kann nicht mehr“, sank er, vom Strudel ergriffen, in die Tiefe. Obwohl er nach 30 Minuten aufs Trockne gebracht wurde, waren alle Wiederbelebungsversuche vergeblich. Der hochherzige und heldenmütige, etwa 26jährige Offizier war erst seit einem Vierteljahr verheiratet. Sein tragisches Geschick erregt allgemeine Teilnahme. Die Leiche des Mädchens wurde noch nicht gefunden.

Ein „setter“ Konkurs, der wohl einzig dastehen dürfte, ist zweifellos der des Hutmachers Glemann in Gera. Es ist eine „Masse“ von ganzen 23 Mark vorhanden, die auf 18.820,14 Mark „verteilt“ werden mußte.

Plauen i. B. Auch hier sollen die Veteranen aus den Kriegen 1870/71, 1866 etc., deren Einkommen eine bestimmte Höhe nicht erreicht, von der Zahlung der Gemeindefiskussteuer befreit werden. Der Rat läßt zu diesem Zwecke statistische Erhebungen anstellen.

Marktpreise in Ramenz am 15. Dezember 1904.

Ware	bisherige Preise		Preis.
	M. P.	M. P.	
50 Kilo Korn	6 70	8 80	50 Kilo 5 50
Weizen	8 50	8 0	Stroh 1200 Pfd. 23 —
Gerste	8 20	7 00	Butter 1 k 2 80
Hafer	7 10	6 75	niedrig 2 60
Schickeln	9 55	8 70	Erdäfen 50 Kilo 10 50
Süßkartoffeln	14 —	18 —	Kartoffeln 50 Kilo 3 50

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 19. Dezember 1904.

Zum Auftrieb kamen: 4880 Schlachttiere und zwar 650 Rinder, 820 Schafe, 2800 Schweine und 610 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Rindfleisch: Lebendgewicht 38—41, Schlachtgewicht 68—70; Ralben und Rälbe: Lebendgewicht 37—39, Schlachtgewicht 64—67, Bullen: Lebendgewicht 38—40, Schlachtgewicht 64—67; Kälber: Lebendgewicht 44—46, Schlachtgewicht 68—72; Schafe: 72—74 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 44—45, Schlachtgewicht 57—58. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.